

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Fingerringe, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Nr. 105.

Sonnabend, den 6. September 1890.

56. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 5. September. Mancher unserer Mitbürger dürfte über die Bedeutung der gestern aus dem Flur des Rathhauses herausstöhnenden Musik des Stadtmusikkorps in Zweifel gewesen sein. Allerdings hätte dieselbe eigentlich auf dem Markte ausgeführt werden sollen; aber dann wären ja die Klappen und Grifflöcher voll Wasser gelaufen bei dem strömenden Regen. Es galt die übrigens recht hübsch gewählte und vorgetragene Musik der Erinnerung an die nunmehr 59 Jahre alte Konstitution des Königreichs Sachsen, eine Frucht der vor 60 Jahren, auch im September, laut werdenden Unzufriedenheit und des Unmuths in niederen und höheren Kreisen. Besonders unzufrieden waren die Bürger mit der Verwaltung ihrer Stadtbehörden, die mit Gerichtsbarkeit, Steuerermögen und Polizei in den Händen zu einer mit bürgerlicher Freiheit unverträglichen Macht gelangt zu sein schienen. Eine Kränkung glaubten auch die Protestanten in der gegen ihren Wunsch beschränkten Jubelfeier der Augsburgerischen Konfession, am 25. Juni, zu erkennen, weshalb es in Leipzig und Dresden zu sehr unruhigen Szenen kam. Am 2. bis 4. September 1830 brach über neue Mißgriffe der Polizei noch ein viel heftigerer Aufstand in Leipzig aus, wobei selbst Häuser zerstört wurden. Die Bürgerschaft und die Studenten griffen zur Wiederherstellung der Ordnung zu den Waffen, 1000 Mann Soldaten langten an; aber bald fanden die königlichen Kommissäre, daß ohne eine große Umgestaltung des städtischen Wesens an eine Beschäftigung nicht zu denken sei. Und noch ernster ging's vom 9. bis 10. September in Dresden zu, wo ein Angriff auf Rathhaus und Polizei gemacht und Akten und Papiere verbrannt wurden. Nur durch die Errichtung der Kommunalgarde, die Ernennung des Prinzen Friedrich August zum Mitregenten des greisen Königs Anton und die Berufung des in allgemeiner Achtung stehenden Freiherrn v. Lindenau zum Kabinettsminister — endlich aber durch die Verheißung einer zeitgemäßen Gesamtstaatsverfassung, wurde die Ruhe wieder hergestellt. Und das Werk reifer Ueberlegung und vieler oft sehr heftiger Erörterungen auf dem sogenannten konstituierenden Landtage, sowie das wohlwollende Entgegenkommen des Königs Anton und seines Mitregenten war die am 4. September 1831 mit besonderer Feierlichkeit bekannt gemachte Verfassung, die, wenn sie auch nicht den Wünschen eines Jeden entsprach, doch die Grundlage geworden ist, auf welcher sich unter treuem Zusammenwirken von König und Ständen der gegenwärtige blühende und befriedigende Zustand Sachsens entwickelt hat. Darum die gestrige Festmusik, die der Ausdruck der Freude über das durch die Konstitution Errungene sein sollte.

— Daß auf die Wettergläser kein Verlaß ist und also das Wetter noch von ganz andern meteorologischen Zuständen und Einflüssen abhängt, als bloß vom Luftdruck, das hat man in diesen Tagen deutlich genug wahrnehmen können. Obgleich das Quecksilber beständig stieg und gut Wetter verhieß, goß „unendlicher Regen“ herab und das nicht zur Erbauung des Landmanns und seiner Abnehmer. Zwar sind bei uns und in der Umgegend die Felder in der Hauptsache geräumt, aber Hafer und Grummet liegen noch viel und leider unter dem allzu reichlichen Naß. Die Hoffnung auf und die Bitte um „gut Wetter“ ist sicher eine berechnete und allgemeine.

— Wir erinnern an die heute, Freitag Abend, stattfindende Versammlung des Gewerbevereins.

— Die gestrige Vorstellung des Illusionisten oder Salon-Magiers (wie er sich nennt), Herrn Max Grundmann, führte denselben auf ganz vortheilhafteste Weise bei dem, trotz des trostlosen Wetters ziemlich zahlreich erschienenen Publikum ein. Waren auch die vorgeführten Piecen nicht geradezu neu, so war doch die Art der Vorführung eine so geschickte und amüsante,

daß der Zweck, den Erschienenen eine angenehme Unterhaltung zu bieten, vollständig erreicht wurde. Wir können demnach den Besuch der noch stattfindenden Vorstellungen des Herrn Grundmann warm befürworten. Morgen Sonnabend soll auch eine Kinder-Vorstellung stattfinden.

— Ein ziemlich verlässlicher Wetteranzeiger ist nach „Schmidt's Abreiß-Kal.“ die in Gärten häufig vorkommende Stern- oder Vogelweide (Hühnerschierling). Stehen die Blüten ganz offen, so kann man ruhig einen größeren Spaziergang ohne Regenschirm machen, sind sie halb geschlossen, so kommt bald etwas Kaffes von oben. Während des Regen sind die Blüten ganz zu.

— Das Sedanfest ist, wie die aus allen Theilen Deutschlands vorliegenden Depeschen bezeugen, allorten festlich begangen worden. Die patriotischen Feiern waren fast überall, der Bedeutung eines zwanzigsten Gedenktages entsprechend, in größerem Maßstabe angelegt, als es sonst üblich gewesen, und das Volk, in Nord und Süd des Reiches ohne Unterschied, war begeistert, der Erinnerung an die große That, wie der Völkern gegen die todtten und gegen die noch lebenden Mitstreiter jener Tage gerecht zu werden.

— Am 4. September wurde ein Sutsbesitzer aus einem entfernteren Dorfe wegen Widerseßlichkeit gegen die Staatsgewalt gefesselt eingebracht und in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß abgeliefert.

Reinhardtsgrimma. Auch hier ist die zwanzigste Wiederkehr des Tages von Sedan, und zwar durch eine Vorfeier am vorigen Sonntage, festlich begangen worden. Die Anregung hierzu war von den drei hiesigen Vereinen — Militärverein, Gesangverein und freiwillige Feuerwehr — ausgegangen, denen sich der hiesige Gemeinderath, sowie die benachbarten Orte in ihren Vertretern und andere Theilnehmer angeschlossen. Die Feier selbst fand auf der hiesigen Schießwiese, auf welche sich der Festzug vom Erbgerichte aus begeben, statt. Die Festrede — eine ernste, kräftige und von Patriotismus getragene Ansprache — wurde von Herrn Kantor Handrad gehalten, und war dieselbe von Liedern, welche der hiesige Gesangverein aufführte, umgeben. Da an diesem Tage ein Theil der in Pirna liegenden Garnison hier zur Einquartierung war, sah man bei den an die genannte Feier sich schließenden Vergnügungen die Festtheilnehmer mit ihren auswärtigen Gästen noch lange Zeit in frohem und herzlichem Zusammensein vereinigt.

§ **Glashütte.** Vor uns liegt eine neue meteorologische Zeitung, welche in Habelbrunn-Plauen i. B. erscheint und sich: „Wetter-Monatschrift für das Volk“ betitelt. Die Zeitung will zur Aufklärung des Volkes über die verschiedenen meteorologischen Erscheinungen beitragen. Die erste Nummer erschien im Juli und hat mit der vorliegenden Augustnummer einen reichen Inhalt, der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 30 Pf. Die Zeitschrift bringt unter Andern auch Wetterausichten für den nächstfolgenden Monat. Die Voraussage für August hat sich bewährt und wir stehen nicht an, die in dem Blatte angegebenen Wetterausichten für September an dieser Stelle mitzutheilen. Zu Anfang noch Regen, jedoch abnehmende Bewölkung und Niederschläge; 6. veränderliches Wetter, eventuell schwaches Gewitter; der Himmel wird sich sodann wieder aufklären, für die Mitte sind deshalb leichte Nachtfröste (Meteorfälle) mit nachfolgendem kurzen veränderlichem Wetter oder auch Gewitter zu erwarten. 20. und 21. Nebel, veränderliches Wetter; gegen das Ende dürfte nach vorausgehender warmer Bitterung noch ein (letztes) Gewitter auftreten, hierauf aber neblig Regenwetter und größere Abkühlung folgen; in jeder hellen Nacht am Monatsende ist Frost wahrscheinlich. (Die Wetterausichten sind demnach keineswegs erfreulicher und tröstlicher Natur. D. Red.)

— Infolge der nassen Bitterung im August und

der letzten Regentage fangen die Kartoffeln auch hier an, schwarz zu werden und zu faulen. In schwerem Boden trifft man nur noch gute Kartoffeln an, nur die härteren Sorten halten sich etwas besser. Im sandigen und durchlässigen Boden und am Berge trifft man bis jetzt nur wenig schlechte und nur die weicheren Sorten, wie Schotten, zeigen einige schwarze Kartoffeln. Auf Aedern, die auch bei trockner Bitterung etwas feucht sind, sind die Kartoffeln alle verkauft.

Waltersdorf. Der wegen des Verdachts der Brandstiftung am 30. vorig. Mts. an das kgl. Amtsgericht Lauenstein eingelieferte Diensthote Reichel ist dem Vernehmen nach wieder entlassen worden.

Schlottwitz. Auf der Chaussee zwischen Schlottwitz und Mühlbach ist der Verkehr durch Uebertreten des Mühlflusses sehr erschwert resp. gestört. Die Chaussee steht in einer Länge von circa 100 Meter 40 Centimeter hoch unter Wasser, die Fußgänger sind gezwungen, durch das jetzt ziemlich kalte Wasser hindurchzuwaten oder umzulehren, da ein Ausweichen nicht möglich ist, auch für Fuhrwerk wird es, wenn dieser Zustand noch einige Tage fortbauert, gefährlich, da durch fortwährendes Auswaschen Löcher entstehen. Die Ursache der Ueberschwemmung ist nicht allzu großes Wasser, sondern ein, durch die Regengüsse des 7. August stattgefundener Erdrutsch, welcher an dieser Stelle die Mühlgräben verschüttete.

§ **Kreitscha.** Hier schoß dieser Tage der Zeugarbeiter Louis Kofcher im Hofe mit einem Terzerol nach einer wilden Rache. Auf bis jetzt noch unerklärte Weise fuhr ein Theil der Ladung durch das Fähdloch in die Höhe und zerriß dem Pseudo-Nimrod die Oberlippe.

§ **Possendorf.** Unter leider recht ungünstigem Wetter vollzog sich am Sedantage die feierliche Weihe und Uebergabe des für die freiwillige Feuerwehr bestimmten neu erbauten Steigergeräthes. Mit Musikbegleitung zogen gegen Abend die Mannschaften der Feuerwehr, sowie der Gemeinderath und mehrere Herren der Gemeinde in den Brühl'schen Garten, woselbst in der Nähe des geschmückten Steigergeräthes der Weiheakt, bestehend in einer von patriotischem Geiste durchwehten Rede des Herrn Dialektus Kadler, stattfand. Hieran reihte sich die Uebergabe des Geräthes an die Feuerwehr durch Herrn Gemeindevorstand Sommerich im Auftrage der Gemeinde, worauf dann der Kommandant der Feuerwehr, Herr N. Brühl, der Gemeinde für ihre Opferwilligkeit dankte und das Versprechen treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung ablegte. In Folge des regnerischen Wetters wurde von einer Probe-Uebung abgesehen. Den Abschluß der Feierlichkeit bildete ein heiteres Tanzen im Schumann'schen Gasthose.

— Bei der hiesigen Tagesverpflegung für arme Reisende wurden im Monat August 21 Marken zu 20 und 44 Marken zu 10 Pfg. von der Verwaltung ausgegeben.

§ **Hänichen.** Die Feier der 20-jährigen Wiederkehr des Tages von Sedan verlief bei uns in der würdigsten und schönsten Weise. Viele Häuser hatten trotz des leider nicht günstigen Wetters Flaggenschmuck angelegt, und hier und da flammte mit Eintritt der Dunkelheit bengalisches Feuer auf. Den Clanzpunkt des Festes bildete der Fackel- und Lampenzug, welchen der Militärverein „Königin Karola“ in Gemeinschaft mit den übrigen Korporationen des Ortes — Gesangs- und Turnverein — veranstaltet hatte. Gegen 8 Uhr setzte sich der stattliche Zug, an welchem auch der Gemeinderath und einige Festjungfrauen theilnahmen, vom „Verglühshäute“ aus unter Musikbegleitung in Bewegung, nahm seinen Weg durch die prächtig illuminierte Dresdner Straße, bog dann in das Dorf ein und bewegte sich zuletzt nach der „Goldenen Höhe.“ Dort angekommen, nahmen die Vereine im Saale Aufstellung und hielt nun der Vorstand des Militär-

vereins eine zündende patriotische Ansprache an die Versammlung. Das am Schluß ausgebrachte Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II., dem Schutz- und Schirmherrn des deutschen Vaterlandes, und Se. Maj. unsern geliebten König Albert fand den reichsten Wiederhall bei allen Anwesenden. Ein Festball hielt die Teilnehmer noch lange in fröhlicher Feststimmung beisammen.

Dresden. Königin Karola wird erst Ende dieses Monats von ihrer Reise zurückkehren, da nach Beendigung des Kurgebrauchs im Nordseebad Blankenberg ein längerer Aufenthalt in Brüssel zum Besuch der flandrischen Herrschaften und in Sigmaringen zum Besuch der Verwandten in Aussicht genommen ist.

— König Albert hat von dem ihm zustehenden Begnadigungsrechte gegen den Maurer August Otto Beger aus Chemnitz, welcher bekanntlich vom hiesigen kgl. Schwurgerichte wegen Mordes, begangen an der Altwaarenhändlerin Therese Kollau in Kötzschenbroda und an dem Gefangenwachmeister Ruppel hier, zum Tode verurtheilt worden ist, keinen Gebrauch gemacht. Die Strafvollstreckung an dem Doppelmörder ist am Freitag, früh 1/6 Uhr, durch den Landescharfrichter Brandt im Hofe des Landgerichtsgebäudes in Dresden vollzogen worden.

— Nachdem am Nachmittage des 3. September der Elbwasserpegel eine Höhe von reichlich 3 Meter über Null zeigte, erwartet man nach den eingegangenen Nachrichten der Wasserstände vom Oberlaufe des Flusses überhaupt einen Wasserstand von mindestens 4 1/2 Meter.

— Der Militär-Feuerversicherungsverein zu Zwickau und der Militär-Lebensversicherungsverein zu Dresden haben beschlossen, mit je 500 Mark Beitrag eine Stiftung von 1000 Mark zu errichten, deren Zinsen alljährlich am Geburtstage des jeweilig regierenden Königs von Sachsen an bedürftige und würdige Kameraden, welche Mitglieder eines dem sächsischen Militärvereinsbundes angehörenden Militär- oder Kriegervereins sind, ausgezahlt werden sollen. Die Verwaltung der Stiftung ist dem Präsidium des genannten Militärvereinsbundes übertragen worden.

Pirna. Hier und da hört und liest man jetzt von dem Wiederauftauchen der noch von ihrer großen Invasion zu Anfang dieses Jahres hier mit Recht gefürchteten Influenza. Auch in unserer Stadt sind in den letzten beiden Wochen mehrere Erkrankungsfälle unter allen Anzeichen der Influenza vorgekommen. Handelt es sich dabei auch vorläufig nur um vereinzelte Fälle, so sollen dieselben andererseits doch auch wieder fast sämtlich einen heftigeren Verlauf nehmen — eine Erscheinung, die man übrigens auch anderwärts beobachtet haben will.

Aus dem oberen sächsisch-böhmischen Elbthale. Seit 3. September früh sind die Bewohner sämtlicher Elbortschaften in größter Aufregung. In kurzen Zwischenräumen treffen amtliche Depeschen ein, die ein ganz bedeutendes Steigen der Elbe melden und das Steigen des Stromes machte sich denn auch bereits Nachmittags geltend. Ueberall ist man damit beschäftigt, die am Ufer befindlichen Gegenstände fortzuschaffen und namentlich die zum Einladen der Steine bestimmten Schiffe am Fuße der Sandsteinbrücke gehörig zu besetzen. Besonders anhaltende Thätigkeit herrscht zu Mittelgrund, Schmilka, Niedergrund, Herrnskretsch, Schöna und Wendischfähre. Dort gilt es, die an den Ufern befindlichen Brämen, Flöße und Tafeln dem Lande so nahe wie möglich zu bringen und zu besetzen. — Schon seit Montag überfluthet die Elbe die Korrekionsbauten und ist seit gestern bereits weit ins Land hinein getreten. Ursache zu der uns drohenden Wasserfluth sind die anhaltenden Regengüsse in sämtlichen Gegenden Böhmens und ein bei Budweis niedergegangener Wolkenbruch. Auch im hiesigen Gebirgsgebiete regnet es seit Dienstag Mittag wieder fast ununterbrochen.

Hohenstein. Kommerzienrath Fritz Ved hat zur Erinnerung an die 20jährige Wiederkehr des 2. Septembers dem hiesigen Stadtrathe eine Summe von 1000 Mark übersendet, mit dem Wunsche, daß dieser Betrag zur Unterstützung bedürftiger Hinterbliebener von im Kriege gefallenen Hohensteiner Bürgern und Bürgerwitwen zu verwenden sei, und zwar in der Weise, daß die Zinsen in den Jahren, in welchen kein Anlaß zur Unterstützung vorliegt, jederzeit zum Kapital geschlagen, in den Jahren aber, welche Unterstützung erheischen, die vollen Jahreszinsen verwendet werden.

Zwickau. Gegenwärtig wird in verschiedenen hiesigen Straßen das Trottoir durch Ansetzen von Bordsteinen verbreitert. In der Wilhelmstraße allein erfordert die Ansetzung von Bordsteinen 7500 M. Im Stadtratsverordnetenkollegium entstand bei Beschluffassung über die Herstellung eine heftige Aussprache, wobei einzelne anständige Mitglieder dagegen protestirten, diesen Aufwand von den betreffenden Grundbesitzern zu erheben. Natürlich blieb dieser Protest ohne Erfolg.

A Dorf. In der Nacht zum Montag sind in der

Nähe von Gattengrün wiederum von drei hier stationirten Grenzaufsehern zwei über die Grenze geschmuggelte Ochsen im Werthe von 500 Mark und außerdem 3 Brote beschlagnahmt worden. Innerhalb elf Monaten sind somit von unseren Aufsehern 21 über die Grenze geschmuggelte Kinder weggenommen worden. Die Pächter der Thiere sind in allen Fällen unerkannt entkommen.

Rosfen. Daß vor dem Genuß von Pilzen, die man nicht kennt, nicht genug gewarnt werden muß, beweist wieder ein Todesfall, der in diesen Tagen in einer Bahnwärterfamilie in der sogenannten Herrnaue, unterhalb Klosterjella, sich zugetragen hat. Die Frau des betreffenden Bahnwärters ist am 29. August nach dem Genuße eines Pilzgerichtes gestorben und zwei ihrer Kinder liegen noch krank darnieder.

Riesa. Das kgl. preussische Kommando der 2. Kavallerieinspektion macht Nachstehendes bekannt: In den Tagen vom 4. bis 6. September werden große Kavallerieübungen zwischen der Elbe und Leipzig stattfinden. Alle diejenigen Truppen, welche weiße Leinwandüberzüge auf den Helmen tragen, sind solche, welche im eigenen Lande operiren. Alle diejenigen Truppen, welche solche Leinwandüberzüge nicht tragen, sind Feinde. Um diese Uebungen der Wirklichkeit möglichst nahe zu bringen, werden die Landeseinwohner gebeten, auf Befragen allen denjenigen Truppen mit Leinwandüberzügen auf den Helmen alle gewünschte Auskunft geben zu wollen, allen übrigen ohne Leinwandüberzüge auf den Helmen etwaige gewünschte Auskunft zu verweigern oder dieselben durch falsche Nachrichten irre zu führen.

Großenhain. In diesem Sommer ist rüstig daran gearbeitet worden, das neue städtische Wasserwerk, das auf die Zuführung von Untergrundwasser berechnet ist, welches angestellten Prüfungen zufolge ebenso als Trink-, wie als Nutzwasser Verwendung finden soll, fertig zu stellen, und nähert sich solches jetzt seiner Vollendung, so daß sicher erwartet werden darf, dasselbe noch vor Eintritt des Winters in Betrieb setzen zu können. Die ganze Wasserwerks-Anlage gründet sich auf die Gutachten und Vorschläge des Civilingenieurs Max Rensner aus Leipzig, der auch mit der Oberleitung der ganzen Ausführung betraut war. Die Rohre, die in 100 bis 250 mm lichter Weite zur Verwendung kommen, lieferte das Eisenwerk Gröbzig und die 17,000 m umfassende Rohrleitung wurde durch die Firma W. A. Conrad aus Leipzig in Zeit von 3 Monaten mit einem Arbeiterstande von 180—200 Mann hergestellt; die wasserdichte Pumpenstube an der Wasserhebungsanstalt und dem Wasserhochbehälter auf dem Kupferberge führte die Firma V. Liebold aus Holzwinden von Stampfbeton aus, Maschinen und Dampfkessel liefert die Berliner Aktiengesellschaft für Eisengießerei und Maschinenfabrikation, früher J. C. Freund in Charlottenburg, während die Kesselmauerung und den Schornsteinbau H. A. Heinicke aus Chemnitz ausführt.

Erdmannsdorf. Ein Mitglied der hies. Schützen-gesellschaft wollte am Sonntag nach beendetem Scheidenschießen eine nicht losgegangene Patrone auseinandernehmen. Jedemfalls durch starkes Aufschlagen auf das Zündhütchen explodirte die Patrone in der Hand des Betreffenden. Hierdurch wurde der Mann ziemlich bedeutend an der Hand und ebenso durch die Kugel am Bein verletzt.

Rötha. Bei dem am 30. August hier abgehaltenen Rennen der Offiziere der 24. Kavallerie-Brigade sind leider zwei bedauerliche Unfälle vorgekommen. Herr Lieutenant Schulz stürzte mit dem Pferde und verletzte sich nicht unerheblich, so daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte, während Herr Lieutenant von Wagdorf sich am Fuße mehrfache Verletzungen zuzog und ebenfalls ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Gera. Der berühmte Einbrecher Präfler, welcher sich so geschickt seiner Fesseln zu entledigen weiß und schon wiederholt aus Gefängnissen und Zuchthäusern ausgebrochen ist, hat in Untermaßfeld abermals einen Fluchtversuch unternommen. Er hatte bereits seine Zelle verlassen, wurde aber noch im letzten Augenblicke durch einen herbeieilenden Wärter am Entkommen gehindert.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Frage, ob die Staatsgewalt auch nach Ablauf des Sozialistengesetzes mit den ihr noch verbleibenden Macht- und Zuchtmitteln auszukommen und den bürgerlichen Frieden aufrecht zu erhalten vermag, oder aber, ob der Zwang der Verhältnisse sie in Kurzem nöthigen werde, nach einem anderweiten Ersatz für die ihr jetzt verloren gehenden besonderen Abwehrmaßregeln zu suchen, wird zwar jetzt bereits vielfach erörtert, es liegt aber in der Natur der Sache, daß eine sichere und begründete Antwort darauf heute noch nicht gegeben werden kann. Darüber kann allein

die praktische Probe entscheiden; sie wird auch den Beweis in der oft verhandelten Streitfrage erbringen, ob das Sozialistengesetz mehr genutzt oder mehr geschadet, ob es die sozialdemokratische Bewegung gestärkt oder geschwächt, den bürgerlichen Frieden mehr geschützt oder gefährdet hat. Das Sozialistengesetz ist für jetzt freilich aufgegeben, aber eine Wiederherstellung oder ein anderweiter Ersatz läßt sich leicht bewerkstelligen, wenn die tatsächlichen Verhältnisse beweisen, daß es ohne das nicht geht. Welche Gestalt die Bewegung annimmt, wenn ihr die frühere Freiheit wieder gewährt wird, läßt sich heute schlechterdings noch nicht übersehen. Die alten Führer, die noch eine gewisse Autorität und Mäßigung repräsentiren, liegen gegenwärtig mit dem noch radikalern Nachwuchs in einem heftigen Kampf und es ist nicht zu beurtheilen, wer daraus dauernd als Sieger hervorgehen wird. Das unmittelbar nach Erlöschen des Sozialistengesetzes ein überwältigender Ausbruch der revolutionären Leidenschaften stattfinden werde, wird niemand annehmen. Dazu sind einerseits die Waffen der Staatsgewalt doch auch ohne jenes Gesetz noch zu stark, andererseits ist die Vernunft in den Massen doch bis zu einem solchen Grade noch nicht verschwunden. Aber ob sich nicht unter der Einwirkung einer auf's Aeußerste angespannten und wenig behinderten Agitation doch im weiteren Verlauf Zustände herausbilden, denen wir mit den zur Verfügung stehenden Waffen der Abwehr nicht wirksam genug entgegenzutreten vermögen, das ist die große Frage der nächsten Zukunft. Man wird es den Behörden nicht verdenken können, wenn sie die ihnen verbleibenden Nachtmittel zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung auf's Strengste anwenden. Hoffentlich gelingt es auf diese Weise, auch ohne neue außerordentliche Befugnisse auszukommen. Die jüngste kaiserliche Thronrede hat die Versicherung unbedingter Entschlossenheit gegenüber jedem Veruche, an der Rechtsordnung gewaltsam zu rütteln, abgegeben. An dem Ernst dieser kaiserlichen Worte wird Niemand zweifeln.

— Die Troika, welche der Kaiser vom Jaren zum Geschenk erhalten hat und mit welcher der Monarch am Sonntag die erste Ausfahrt machte, ist mit drei prachtvollen Fächsen bespannt, von denen das in der Mitte, unter dem Bogen gehende Pferd größer ist, als die beiden Seitenpferde. Die Pferde sind mit Schellen behangen und haben am Halse eine Glocke hängen. Ein russischer Kutscher in seiner Nationaltracht, mit Sammetbarett und Blouse angethan, lenkte das Gespann, als der Kaiser ausfuhr. Der Mann wird wahrscheinlich in kaiserliche Dienste treten, ebenso wie der österreichische Kutscher, der seiner Zeit den vom Kaiser von Oesterreich dem Kaiser geschenkten Schimmelzug nach Berlin brachte, in den Dienst des Kaisers getreten ist. Derselbe bezieht ein Jahresgehalt von 3600 M. und freie Wohnung.

— Der Landtruppe und Flotte der deutschen Schutztruppe für Ostafrika gehören gegenwärtig 184 Deutsche an. Das Offizierskorps der Landtruppe besteht von 44 Herren gebildet. An der Spitze derselben steht bekanntlich der Reichskommissar von Wischmann, gegenwärtig vertreten durch Chef Dr. Schmitt. 12 der Offiziere führen den Titel Chef, 4 sind Premierlieutenants, 22 Sekondelieutenants. Dazu kommen 2 Chefärzte und 3 Assistentenärzte. Auf Urlaub befinden sich gegenwärtig 4 Herren (von Wischmann, Freiherr von Cravenreuth, Freiherr von Eberlein, Premierlieutenant und Adjutant Dr. Bumiller), während 2 (Sekondelieutenant Langheld und Sekondelieutenant Dr. Stuhlmann) Emin Pascha auf seiner Expedition begleiten. Die Schutztruppe zählt ferner 13 Deckoffiziere erster und 3 Deckoffiziere zweiter Klasse und an Unteroffizieren 11 Feldwebel, 11 Bizefeldwebel, 22 Sergeanten, 63 Unteroffiziere. — Zur Flotte gehören 3 Kapitän's (davon Graf v. Pfeil und Prager beurlaubt), 8 Deckoffiziere, 14 Unteroffiziere.

Lippe-Schaumburg. Aus der Begründung des Regentenschaftsgesetzes für Lippe erfahren die Bewohner des Fürstenthums zum ersten Male offiziell, daß ihr Thronfolger geisteskrank ist. Es heißt in der Begründung: „Der Thronerbe Prinz Alexander zur Lippe erkrankte 1871 an einer geistigen Störung auf neröser, zu Schwachfönn sich hinneigender Grundlage und befindet sich seit 1872 in dem Asyl zu St. Silgenberg bei Bayreuth, einer Heilanstalt für Nervenleidende und Geistesranke, in Behandlung und Pflege. Sein seelisches Leiden besteht in einem gewissen Grade von Schwachfönn, verbunden mit Hallucinationen, während sein körperliches Befinden ein durchaus zufriedensstellendes ist. Da ein hoher Grad von Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß eine Besserung oder Heilung des Leidens ausgeschlossen ist, so mußte Vorsoorge getroffen werden, daß bei einem etwaigen Thronanfall geregelte Verhältnisse vorhanden sind.“ Der regierende Fürst ist 66 Jahre, der geistesranke Thronfolger 59 Jahre alt.

Bayern. Der frühere Staatsminister von Luz ist am Nachmittage des 3. September seiner Krankheit, der Herzwassersucht, erlegen.

Elfaß-Rothbringen. Der Bau einer festen Rheinbrücke zwischen Straßburg und Rehl ist ein Bedürfnis geworden für den sich immer mehr und mehr zwischen dem Reichslande und Baden entwickelnden Verkehr. Die Rehlthalbrücke, die große Badestadt Baden, das ganze Oberrheinland ist auf Straßburg angewiesen und ein täglicher Verkehr von durchschnittlich 15,000 Menschen und über 200 Fuhrwerken über eine mannigfache Gefahr ausgelegte Schiffbrücke kann nur eine Ausnahme bilden. Dies haben die Stadt Straßburg und der Amtsbezirk Rehl eingesehen und haben sich vereinigt, auf ihre Kosten den Plan einer festen Brücke ausarbeiten zu lassen. Oberingenieur Lauter in Frankfurt a. M. hat nun einen Plan ausgearbeitet, dessen Ausführung einschließlich der Straßenverlegungen auf 2,000,000 Mark zu stehen kommen wird. Die Brücke soll auf dieselben Pfeiler der Eisenbahnbrücke zu liegen kommen, eine Fahrbahn von 8 Meter und auf jeder Seite Trottoirs von 3,80 Breite, führen. Das eine Trottoir soll in der Mitte die Straßenbahn aufnehmen. Die Höhe des Gitters vom Bohlenbeleg gerechnet, ist auf 7,50 Meter angenommen. Das Projekt stößt aber bei den beiden Eisenbahnverwaltungen der Generaldirektion der Reichseisenbahnen sowohl, als auch der Direktion der badiischen Staatsbahnen auf Widerstand. Beide halten die Pfeiler und Fundamente der Eisenbahnbrücke für nicht stark genug, selbst bei Anbau die neue Brücke zu tragen. Die Straßenbauverwaltungen beider Länder wünschen aber die Ausführung des Planes.

Oesterreich. In Folge des ungeheueren Hochwassers der Moldau sind von der Prager Karlsbrücke am 4. September 3 Brückenbögen mit den darauf stehenden Kolossalstatuen eingestürzt; beim Einsturze sollen 30 Menschen ertrunken sein. Die Karlsbrücke war fast 500 Meter lang, stand auf 16 Bögen und hat zwei mächtige Brückenthürme. Zwischen dem 6. und 7. Pfeiler steht oder stand die Nepomukstatue an der Stelle, wo der Heilige in's Wasser gestürzt wurde. — Beim Schließen einer Schiffbrücke über die Moldau am Tage vorher wurde ein Ponton mit 19 Pionieren fortgerissen, von denen 10 umgekommen sein sollen.

— Infolge der Regengüsse sind alle Flüsse und Seen aus ihren Ufern getreten und haben dadurch unermesslichen Schaden angerichtet. In der Inn und

Donau überschwemmen weithin die Fluren und legen in den Städten die niedrigergelegenen Theile unter Wasser.

Oesterreich-Ungarn. Oesterreich-Ungarn scheint endlich geneigt zu sein, dem serbischen Nachbar in der „Schweinefrage“ Zugeständnisse zu machen. Wie die „Agence de Belgrade“ mittheilt, hätte der Minister Graf Kalnoth sich geneigt erklärt, auf wiederholte Vorstellungen der serbischen Regierung hin die Schweine-einfuhr aus Serbien nach Oesterreich-Ungarn unter folgenden Bedingungen wieder zu gestatten: 1. Die serbische Regierung verpflichtet sich, erst nach achtstägiger Ueberwachung das erforderliche sanitätliche Zeugniß betreffs der Schweine auszustellen. 2. Der Exporteur hat für jeden einzelnen Schweinetransport die Erlaubniß des ungarischen Ministeriums zu erwirken. 3. Die serbische Regierung verpflichtet sich, ihre Grenze gegen die Einfuhr rumänischer Schweine zu sperren und die Ueberwachung dieser Maßregel seitens der ungarischen Regierung zu gestatten. — Die serbische Regierung wird wohl oder übel genöthigt sein, auf vorstehende Bedingungen einzugehen, wenn sie die Aufhebung oder wenigstens Milderung des für Serbien so lästigen österreichisch-ungarischen Schweine-Einfuhrverbotes erreichen will.

Frankreich. Die meisten französischen Blätter lassen bekanntlich keine Gelegenheit vorübergehen, ohne in plumper Weise der russischen Regierung und überhaupt Allem, was russisch ist, mit einer Ueberfülle von Schmeicheleien zu huldiven. Es ist hierüber schon viel gelacht worden; nachgerade scheint die Geschichte aber nun auch den Pariser selbst etwas zu schlimm geworden zu sein. Wenn man in Russland mit gleichen Rundgebungen antwortete, so würde durch eine solche Wechselwirkung, wie jetzt der „Matin“ betont, wenigstens die Ehre der Franzosen gewahrt bleiben; nachdem dies aber nicht geschehen, sei es einfach lächerlich, sich an den Hals der Leute zu werfen und ihnen zuzuschreien, ohne als Erwiderung auch nur ein höfliches Gutabziehen zu erlangen. Man feiere die Russen mit einer unbesonnenen Maßlosigkeit; an der Newa empfinde man jedoch keine Lust, zur Entschädigung für diese Ueberschwenglichkeit ein Aehnliches zu thun.

Schweiz. Infolge des unausgesetzten Regens ist der Bodensee von Drogen, bis Romanshorn aus seinen

Ufern getreten und hat die Eisenbahndämme überschwemmt. An vielen Orten des Rheinthales sind die Bewohner gezwungen, Hab und Gut im Stich zu lassen und nach höher gelegenen Punkten zu flüchten. Die Roth wächst zusehends; bereits macht sich Mangel an Trinkwasser stark fühlbar.

Nord-Amerika. Am 2. September ist in New-York das Gesetz in Kraft getreten, welches allen jungen Leuten, die das Alter von 16 Jahren noch nicht erreicht haben, das Rauchen in den Straßen und auf öffentlichen Plätzen verbietet.

Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.
Monat August.

Eheschließungen: Heinrich Wirsing, Kaufmann in Bischofswerda, und Ida Theresie Wallter hier. — Moriz Gustav Lieber, Gutsbesitzer in Ulberndorf, und Emilie Pauline verw. Rübiger geb. Hamann, Wirthschafterin daselbst. — Hermann Heinrich Lohse, Geschäftsführer, und Amalie Wilhelmine Göbe, Wirthschafterin, Beide hier.

Geburten: Ein Sohn: Handarbeiter Heinrich Hermann Grünher hier. — Strohhutzieher Bruno Camillo Göbel hier. — Goldschmied und Graveur Georg Franz Adolf Unger hier. — Gerichtsschreiber Robert Bruno Winkler hier. — Eine Tochter: Wirthschaftsbesitzer Karl Friedrich Fuhs in Ulberndorf. — Wirthschaftsbesitzer Ernst Emil Hesse in Reinholdsbain. — Gutsbesitzer Edmund Theodor Weinhold in Oberhäslich. — Juwelier und Zahnkünstler Liebegott Robert Wunderlich hier. — Markthelfer Carl Robert Neubert hier. — Schneider Friedrich Bruno Veder hier.

Sterbefälle: Juliane Emilie verw. Vogler geb. Schirach, Bezirksarbeitsanstalts-Inassin hier, 55 J. — Carl Friedrich Wilhelm Ränzel, Stuhlbauer in Reinberg, 53 J. — Hermann Curt Zeidler, Instrumentenhändlers-Sohn hier, 1 M. — Friedrich August Hermann Leuschke, Handelsmann und Juwelierbesitzer hier, 36 J. — Emilie Ernestine Weinhold geb. Richter, Gutsbesitzersfrau in Reinholdsbain, 40 J.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

14. Sonntag n. Trin. (7. Septbr.). Früh 1/8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Früh 9 Uhr Predigt-Gottesdienst: Herr Sup. D. v. P.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.
(Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Mitt.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Fleischer Herr **Albin Schmidt** beabsichtigt, in dem unter Nr. 6 B des Brand-Versicherungs-Katasters für Schönfeld gelegenen Grundstück eine **Schlächtere** zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.
Dippoldiswalde, am 4. September 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Rehinger.

Semig.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Die Gemeinden **Possendorf, Sänicen, Wilmsdorf und Börnchen** sind zu einem Gemeindeverband mit dem Zwecke der Errichtung und des Betriebes einer **Sparkasse** zusammengetreten.

Nach erlangter hoher Genehmigung hierzu ist der **1. Oktober d. Js.** als Tag der **Eröffnung** dieser **Sparkasse** bestimmt worden.

Gewöhnliche Geschäfts-Zeit:

Am 1. und 3. Sonntag jeden Monats { Vormittags 10 1/2 bis 12 Uhr,
Nachmittags 3 bis 5 Uhr.

Geschäftlokal: Gemeindeamt zu Possendorf.

Possendorf, am 1. September 1890.

Der Ausschuss.

Roggenkleie, Weizenkleie,

Futtermehl,

Mais, Maisschrot,

sowie alle Mühlenfabrikate

empfehlen billigst

Edm. Max Zimmermann in Kreischa,

gegenüber dem Gasthof Klein-Kreischa.

Eisernes email. Kochgeschirr

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Sugo Beger's Söwe. Nachfolger.

Strohselle

werden noch abgegeben. **Reinholdsbain Nr. 59.**
Auch wird dort eine jährige **Kalbe** gesucht.

Blumenbinderei,

als:

Braut-Bouquets und Myrthen-Kränze,

Tafelschmuck,

Kränze von billigster bis gewähltester Ausführung,
Anker, Kreuze, Blumenkissen,

insbesondere **Palmenzweige**

jeder Größe mit geschmackvoller Bindevet
empfehlen **Florens Philipp,**

Kunst- und Handlungsgärtner.

Die bei mir bestellten

Düngemittel

liegen sämmtlich zur Abholung bereit.

Louis Schmidt.

Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an die Firma **W. N. Weber** in Schmiedeberg zu leisten haben, werden hierdurch ersucht, dieselben bis zum **15. d. Mts.** zu entrichten.

Die Erben.

Künstliche Haar-Arbeiten,

sowie Herren- u. Damen-Scheitel,

Puppen-Perrücken, Haar-Uhrketten, Zöpfe

werden billig angefertigt. — **Theater-Perrücken**

in großer Auswahl werden für Vergnügungen ver-

liehen. **Fr. Sandow, Raseur u. Friseur,**

Oberthorplatz.

Die be-

sten und dauerhaftesten **Holzschuh-** und **Holz pantoffel-Waaren** hält jederzeit in größtem Lager und zu billigsten Preisen

Paul Semmann, gr. Wassergasse 59.

Große Auswahl und allerbeste Sorten in

wollenen Strickgarnen, Fischus,

Spachteltragen, Lagen, bunten und

weißen Spitzen, Morgenhäubchen,

Atlaschürzen und dergl. mehr
empfehlen billigst

E. Metzger, Freiburger Straße 206.

Russischen Salat, Blut- und Bratwurst
empfiehlt **J. Dickmann.**

Frische Preiselbeeren
erwartet heute wieder Sendung
August Frenzel.

Prima türkischen Pflaumenmus
empfiehlt billigt
Paul Bemann, große Wassergasse 59.

2 Wirthschafterinnen,
eine in ein Gasthaus, welche perfekt im Kochen ist,
Hausmädchen für 1. Oktober, **einen**
Schirrmeister, Knechte, Mägde
für sofort und Neujahr sucht
Dienstvermittlungsgeschäftsstelle des Landw. Vereins.
Frau **C. Müller.**

Ein **braves Mädchen,** in landwirth-
schaftl. Arbeiten erfahren, wird Neujahr zu mietzen
gesucht. **H. Ebert, am Markt.**

Steinbrecher und Räumer
zu sofortigem Antritt im Steinbruch b. Seifers-
dorf können sich melden bei
Steinbruchbesitzer **Liebel.**

Zu vermieten
ist die II. Etage in **Nr. 82 am Markt** und zum
1. April nächsten Jahres zu beziehen.
F. A. Heinrich.

Eine freundliche Unterstube
ist zum 1. Oktober zu vermieten.
Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Am Donnerstag Abend wurde auf dem Wege
nach dem Schießhause ein **Schlüssel** verloren.
Gegen Belohnung abzug. in der Exped. d. Bl.

Theater in Dippoldiswalde
im „goldnen Stern“.
Sonntag, den 7. September,
Erste große Eröffnungs-Vorstellung.
Kasper, der lustige Fischer.
Sonntag zwei Haupt-Vorstellungen,
erste Nachm. 3 Uhr, zweite Abends 8 Uhr.
Um gütigen Besuch bittet
achtungsvoll **Adolf Preiske.**

 **Hotel zum Stern.**
Heute Sonnabend von 7 Uhr an
wird ein
H. Hirschrücken
verköpft, wozu freundlich einladet **H. Stephan.**

Gasthof Ulberndorf.
Sonntag, den 7. September,
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Covig.**

Gasthof zu Oberhäslich.
Sonntag, den 7. Septbr., von Nachm. 4 Uhr an,
Tanzmusik,
wobei mit **Pfannkuchen** und **Kaffee** bestens
aufwarten wird und wozu freundlich einladet
D. Kästner.

Gasthof Berreuth.
Sonntag, den 7. September,
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **H. Kamm.**

Gasthof Malter.
Sonntag, den 7. September, zum Erntefest,
von 4 Uhr an
Tanzmusik,
wobei mit **neubackenen Kuchen** bestens auf-
warten wird und wozu ergebenst einladet **Gruner.**

Schankwirthschaft zu Paulsdorf.
Nächsten Sonntag, zum Erntefest, lade zu
Kaffee und Kuchen
freundlichst ein. **H. Kirchner.**

Gasthof zu Luchau.
Sonntag, den 7. September,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **C. Günich.**

Gasthof Seifersdorf.
Sonntag, den 7. September, zum Erntefest,
von Nachmittags 4 Uhr an,
starkbesetzte Ballmusik,
wobei mit verschiedenen **Speisen** und **Getränken**
bestens aufwarten wird und wozu ergebenst ein-
ladet **H. Lieber.**

 **Gasthof zu Großölsa.**
Sonntag, den 7. September,
Erntefest und **Tanzmusik,**
wozu freundlichst einladet **H. Büttner.**

Gasthof zu Borlas.
Sonntag, den 7. September,
Blumentanz,
wozu ergebenst einladet **H. Müller.**

Gasthof Spechtritz.
Sonntag, den 7. September,
Erntefest und **Ballmusik,**
wozu freundlichst einladet **G. Presschner.**

Etablissement Blasche, Kreischa.
Sonntag, den 7. September,
Ballmusik.

Gasthof Obercarsdorf.
Sonntag, den 7. Septbr.,
Vogelschiessen
mit **Schnepfern.**
Nachmittags von 4 Uhr an
Concert.
Nach dem Concert **Ballmusik,**
ausgeführt von der Stadikapelle des Hrn. Dir. Hoppe.
Neu! Amerikan. Billard. Neu!
Mit selbstgebackenen **Kuchen** u. **Kaffee,**
sowie mit verschiedenen **Speisen** und **Getränken**
werde bestens aufwarten und lade freundlichst ein.
Hugo Dörste.
Zur Belustigung des Publikums ist eine **Schiffs-
Schaufel** aufgestellt.

Gasthof zu Sadisdorf.
Sonntag, den 7. September,
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **D. Wagner.**

Schiesshaus Dippoldiswalde.
Sonntag, den 6. September, Nachmittags 4 Uhr,
Extra-Kinder- und Familien-Vorstellung
des bestrenommirten Zauberers **Max Grundmann.**
Reichhaltiges, ganz besonders humoristisches Programm. — Ermäßigte Preise, und zwar
zahlen Erwachsene und Kinder auf dem Sperrth 30 Pf., Saal 15 Pf., Gallerie 10 Pf.
Sonntag, den 7. Septbr., **Große Brillant-Vorstellung.**
Vorführung sensationeller Neuheiten aus der Zauberwelt.
Unter Anderem: **Die Staffelei des Schwarzkünstlers — Der Jahrmarkt in Krähwinkel**
— **Somnambulismus oder Magnetismus? — Antispiritistische Demonstrationen** etc.
Eintritt 30 Pf. Reservirte Stühle à 50 Pf. Anfang 8 Uhr.

Spechtritz-Mühle.
Sonntag, den 7. September,
Großes Erntefest.
„Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen“, diese Worte zu befolgen hat der fleißige Landmann das vollste
Recht, und so begehrt die Gemeinde Spechtritz an dem obenbezeichneten Tage ihr Erntefest. Unter Fleiß und
Mühen, von Gottes Segen reich unterstützt, ist das liebe Gut heimgeholt vom Felde und Lust und Freude
sollen walten, wozu jeder Theilnehmer herzlich willkommen ist.
Auch in der festlich geschmückten **Spechtritz-Mühle** soll es lustig hergehen und viele Ueber-
raschungen werden dem Publikum geboten.
Nachmittags: **Ablassen mehrerer Luftballons.**
Bei eintretender Dunkelheit: **Prächtige Illumination** des Gartens mit bunten **Lam-
pions,** sowie **Illumination** sämtlicher Gebäude.
Um 8 Uhr: **Großes Feuerwerk.**
Um 9 Uhr: **Bengalische Beleuchtung** der umliegenden Waldanlagen.
Biere hochfein vom Faß. Vorzügliche Küche. Selbstgebackenen Kuchen.
Um gütigen Besuch bittet höflichst **der Spechtritz-Müller.**

 „**Goldner Hirsch**“,
Reinhardtsgrimma.
Sonntag, den 7. September,
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Häble.**

Gasthof zu Schmiedeberg.
Sonntag, den 7. September,
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **H. Brückner.**

Gasthof zu Niederpöbel.
Sonntag, den 7. September,
Rascheltanz,
wobei mit **neubackenen Käsekäulchen** bestens
aufwarten wird und wozu ergebenst einladet
Ernst Wehner.

Gasthof zu Bärenfels.
Sonntag, den 7. September,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **H. Kunze.**

Gasthof zu Falkenhain.
Sonntag, den 8. September,
Blumentanz,
wozu ergebenst einladet **Mag. Ebieme.**

Etablissement Blasche, Kreischa.
Mittwoch, den 10. Septbr., zum Jahrmarkt,
Ballmusik.

 **Verein „Glück zu!“**
Heute Sonnabend **Vortrag** des
Herrn **Lebrer Unger** über: „Eine Reise
ins Riesengebirge.“ — Gäste sind will-
kommen. **Der Vorstand.**

 **Geflügelzüchter-Verein.**
Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, Ver-
sammlung bei Unterzeichnetem. Es
wird gebeten, zahlreich zu erscheinen, da
etwas Besonderes vorliegt.
J. Geise, d. St. Vorstand.

Militär-Verein.
Sonntag, den 7. September,
Monatsversammlung im Schießhause.
D. B.



Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 105.

Sonnabend, den 6. September 1890.

56. Jahrgang.

Die Kaisermanöver in Schleswig-Holstein.

Mit der glänzenden Parade der deutschen Manöverflotte und der dazu gehörigen Torpedoflottille vor Kaiser Wilhelm in der Kieler Bucht am 3. September und der am nächsten Tage erfolgten Heerschau über das 9. Armeekorps bei Flensburg haben die großen Manöver in der meeresumspülten Nordmark Deutschlands ihre Einleitung gefunden, welche diesmal über die Bedeutung der alljährlichen deutschen Wehrübungen wesentlich hinausgehen. Denn die Kaisermanöver in Schleswig-Holstein gipfeln in den gemeinsamen Übungen von Landtruppen und Flotte, welche in den Tagen des 8. bis mit 10. September unter den Augen des allerhöchsten Kriegsherrn an der Ostküste von Schleswig, in jener historischen Gegend, wo die Namen Düppel und Alsen die stolzen Ränder preussischer Waffenruhmes sind, vor sich gehen, und nach den getroffenen Dispositionen ein völlig kriegsmäßiges Bild gewähren werden. Zum ersten Male werden hierdurch mit den Manövern der Landtruppen im Korpsverbande umfassende Übungen der deutschen Kriegsflotte verbunden sein und zwar in der Weise, daß die die Rolle des Verteidigers ausübende 17. Division des 9. Armeekorps, welche die Düppelstellung auf der Halbinsel Sundwitt zu verteidigen hat, die kleinere Hälfte, die 18. Division aber, welche von Alsen her anzureisen soll, die größere Hälfte der deutschen Manöverflotte beigegeben erhält und dieses Gegeneinanderwirken kombinierter starker Land- und Seestreitkräfte dürfte ein äußerst interessantes militärisches Schauspiel abgeben. Wenn schon immer die größeren militärischen Übungen in Deutschland mehr oder weniger dem Ernstfalle angepaßt sind, so tritt dies doch bei den bevorstehenden Kaisermanövern an der schleswigschen Küste besonders hervor, denn das dieselben charakterisierende Zusammenwirken zwischen Landheer und Flotte entspricht durchaus der kriegsgemäßen Lage, wie sie aller Wahrscheinlichkeit nach in dem Operationsgebiete entstehen könnte. Mehr als sonst an irgend einem Punkte der langgestreckten Küsten Deutschlands gestalten gerade die örtlichen Verhältnisse im historischen Sundwitt die Durchführung einer einheitlichen strategischen Idee, welche darauf fußt, daß die deutsche Küste von einer feindlichen Flotte, die ein starkes Landungskorps an Bord trägt, angegriffen wird, und der Versuch zu einem solchen Unternehmen ist ja in der Praxis schon dagewesen. Allerdings nur der Versuch, denn der starken französischen Flotte, welche 1870 die deutschen Küstengebiete bedrohte, mangelte es an entsprechenden Landungsstruppen und es blieb darum damals auf Seiten des Gegners nur bei einer Demonstration. Aber gewiß erscheint eine Landung feindlicher Truppen oder wenigstens der Versuch dazu, an der deutschen Küste in einem künftigen Kriege Deutschlands als eine ziemlich naheliegende Möglichkeit und deshalb werden die an diese Voraussetzung anknüpfenden kombinierten Land- und Seemanöver im Sundwitt sich jedenfalls zu einem gewichtigen Prüfstein für die im Ernstfalle alsdann platzgreifenden Verhältnisse gestalten. Daß indessen diese kriegerischen Übungen zugleich die Bedeutung einer Demonstration Deutschlands gegenüber dem Auslande zur Schau tragen sollten, muß entschieden zurückgewiesen werden, denn die deutsche Kriegsführung befolgt hiermit nur das längst gegebene Beispiel anderer Staaten. Allerdings mag jedoch der Umstand, daß ein Geschwader des mit Deutschland verbündeten Oesterreich-Ungarns, nachdem es an der Kieler Flottenschau theilgenommen, nun auch den deutschen Manövern zwischen Düppel und Alsen beiwohnen wird, immerhin als charakteristisch für die allgemeine Lage aufgefaßt werden. Offenbar bekundet der Besuch des österreichischen Panzergeschwaders in den deutschen Gewässern, auch wenn man seinen zeitlichen Zusammenfall mit den Kaisermanövern in Schleswig-Holstein als gleichgültig betrachten wollte, erneut die Innigkeit des Bundesverhältnisses zwischen den beiden mitteleuropäischen Kaiserreichen und daß in diesem Besuch die Erinnerung an die Tage der preussisch-österreichischen Waffenbrüderschaft von Helgoland und Rügen so freundlich hineinklingt, kann den Eindruck der Manövertage an den Westküsten Schleswig-Holsteins nur verstärken.

Fernisches.

(Die Bleisoldaten.) Das nachstehende häßliche Gedicht, welches zur 50jährigen Jubelfeier eines alten verdienstvollen Schriftsetzers vor längerer Zeit, einigen 20 Jahren, gedichtet wurde, verdient der Vergessenheit entrissen zu werden:

Der Gott der Götzen wachsen ließ,
Hat auch das Blei geschaffen,
Daß man's in Schrift und Lettern gieß,
Dem Geist zu Wehr und Waffen.
Daß unser Volk das freie Wort
Zu führen nicht vergesse,
Erprob' und üb' es fort und fort
Die Macht der freien Presse.

Drum auf, du Suttendorf-Armee,
Mit deinen Blei-Soldaten;
Bedarf die Welt doch mehr denn je
Heut' deiner Wappentaten.
Das freie Wort, die freie Schrift
Bedarf der kleinen Lettern,
Die dicht geschlossen, Stifft an Stifft,
Feststehn in allen Wettern.

Imperial, Missal und so
Auch Canon, Doppelmittel,
Zeit, Tertio, Mittel, Cicero,
In druckgeschwärmtem Mittel,
Auch Garmond, Borgia und Petit,
Und Nonpareille und Perle:
Ist das ein Korps! Wahrhaftig nie
Sah man so tapf're Kerle.

Doch auf die Führung kommt es an!
Das wissen wohl am besten
Die Rottenführer Mann und Mann,
Die Seher an den Kästen.
Bom Winkelhaken stramm auf's Schiff,
Bom Schiff zum Schließertische!
Giebt Disziplin nicht Form und Schluß,
So giebt es Zwiebelische!

Drum Achtung auf's Kommando jetzt!
Still g'standen! Rasch besonnen!
Links aufmarschirt! in Reih'n gefest!
March, march! Formirt Kolonnen!
Metteur en pages, führ du den Zug
Mit martial'scher Miene;
Dann kommt die ganze Form im Zug
Rechtzeitig zur Maschine.

Die freie Presse sorge drum,
Daß ihre Blei-Soldaten,
Im Kampfe niemals schief und krumm,
Aus Rand und Band gerathen.
Ein Jeder thue seine Pflicht
Und wirke treu zum Ganzen:
Dann kämpfen wir mit Zuversicht
Und nehmen auch die Schanzen.

(Der Kaiser als Jäger.) Unser Kaiser ist einer der sichersten und eifrigsten Schützen auf der Jagd. Trophäen er die Flinten nur mit dem rechten Arm, fast pistolenartig, gebraucht, schießt Sr. Majestät schnell und sicher. Kürzlich hatte der Kaiser auf einer Hühnerjagd auf dem Rittergute Rudow bereits 45 Hühner erlegt, als er zum Ausdruck zu Tische gebeten wurde. „Ich habe erst 45 und muß die 50 voll machen“, antwortete heiter der Kaiser, und trotzdem in der Gesellschaft schon Müdigkeit eingetreten war, ging es doch munter weiter und die 5 fehlenden Hühner waren bald erlegt.

(Deutsches Geld in Deutschland.) Auf alle Ausländer, die Deutschland bereisen, macht es einen merkwürdigen Eindruck, wenn ihnen an den Schaltern der Postanstalten und der Bahnhöfe bayerische oder sächsische Kassenscheine nicht abgenommen werden. Die Reisenden haben vorher ihre Landesmünzen in deutsches Geld umgesetzt und dabei nicht auf die Geldsorten der Einzelstaaten geachtet, da sie den in diesem Falle bestehenden Partikularismus nicht kennen. Demgegenüber erscheint es um so wunderbarer, daß auf den Bahnhöfen französische, englische und russische Goldmünzen laut Anschlag sogar mit Aufgeld angenommen werden. Es ist nicht nur im Interesse des reisenden Publikums, sondern auch aus nationalen Rücksichten dringend zu wünschen, daß hier von den zuständigen Behörden Abhilfe geschafft wird.

(Ein großmütiger Käser.) In Longmanns „Magazin“ erzählt J. A. Bartlett folgende, angebliche wahre Geschichte von einem Neufundländer: „Das Thier hatte einen

scharfen Kampf mit einer Dogge um den Besitz eines Knochens und während des Streites fielen die beiden Kämpfer über eine Brücke in einen tiefen Fluß. Natürlich schwamm der Neufundländer sofort aus Land; die Dogge blieb im Wasser; der Neufundländer schüttelte sich tüchtig und war auf dem Punkte, fortzulassen, als er seinen Gegner im Wasser erblickte, im Begriff zu ertrinken. Ein Blick und der Neufundländer sprang in den Fluß zurück, ergriff die Dogge beim Nacken und zerzte sie am Halsband ans Ufer zurück. Die beiden Hunde schauten dann einander mit einem „unaussprechlichen“ Ausdruck einige Sekunden lang an, wedelten feierlich mit den Schwänzen und trollten voll Würde jeder seines Weges fort.“

Ueber Lungenschwindsucht.

Von Bezirksarzt Dr. Erler.

Eine der wichtigsten Verhandlungen auf dem kürzlich in Berlin stattgefundenen X. internationalen medizinischen Kongress bildete die Besprechung der Tuberkulose-Frage. Hatte schon in der ersten allgemeinen Kongresssitzung R. Koch, der berühmte Entdecker des Tuberkel-Bacillus, über seine weiteren Forschungen und namentlich über seine erfolgreichen Thierversuche auf diesem Gebiete der Bakteriologie berichtet, durch welche er sich zu dem hoffnungsvollen Ausspruch bewegen fühlte, daß bereinst auch die Tuberkulose des Menschen durch direkte antibakterielle Behandlung grade wie die künstlich erzeugte Tuberkulose seiner Versuchsthiere geheilt werden könnte, so wurde diese Frage auch in den verschiedenen Sektionen von den ihnen zukommenden Gesichtspunkten aus des Näheren erörtert.

Aus der Sektion für Hygiene sei hier Folgendes berichtet:

Es existirt kein Zweifel mehr darüber, daß der Tuberkel-Bacillus die einzige Ursache der Tuberkulose und der mit ihr identischen Krankheiten, Strophulose u. s. w. sei. Die weitest verbreitete Form der Tuberkulose ist die Lungenschwindsucht. Da die Lungen jenes Organ sind, welches die vorgeschrittensten Veränderungen zeigt, so müssen wir an eine direkte Infektion dieses Organs denken, und da nun die Kommunikation desselben mit der Außenwelt nur durch die eingeathmete Luft vermittelt wird, so ist nothwendig diese als die Trägerin des Giftes, als die Ansteckungsvermittlerin zu beschuldigen. Zu den Untersuchungen diene der aus der Luft sich absetzende Staub und es ging aus denselben hervor, daß nicht etwa überall die Luft Tuberkelbacillen enthält, sondern hauptsächlich da, wo schwindsüchtige Menschen in größerer Anzahl und zu längerem Aufenthalt verkehren und ihren bacillenhaltigen Auswurf der Verdunstung und Verstäubung preisgeben. Bei der weiten Verbreitung der Lungenschwindsucht ist es erklärlich, daß das Gift massenhaft vorhanden sein muß, aber doch nicht direkt in der Luft, sondern zunächst in der harmlosen Form der nassen oder angetrockneten Form des Auswurfs. Die Tuberkelbacillen entwickeln sich eben niemals außerhalb des menschlichen oder thierischen Organismus, sie gehen sogar außerhalb des Organismus nach mehrwöchigem Bestehen zu Grunde. Um direkt oder durch ein Medium übertragen werden zu können, was am meisten wohl durch die Luft geschieht, müssen sie also zuerst in einem andern Organismus gelebt und diesen verlassen haben.

Eine nicht unerhebliche Anzahl von Infektionen der Menschen fällt der Tuberkulose der Thiere zur Last und zwar hauptsächlich durch die Milch, die in ungelocktem Zustand genossen wird. Die bei Weitem häufigste Ansteckungsquelle für die Menschen ist aber ohne Zweifel der tuberkulöse Mensch selbst. Und da hat man denn gefunden, daß nicht etwa die ausgeathmete Luft die Keime enthält, sondern einzig und allein der krankhafte Auswurf, der, solange er feucht bleibt, ebenfalls unschädlich ist, dessen Bacillen aber, sobald seine flüssigen Elemente verdunstet sind, mit jedem Luftzug emporgewirbelt und eingeathmet werden oder auf Speisen und mit denselben in den Körper gelangen können.

Wenn nun außerhalb geschlossener Wohnräume, im Freien, der Schwindsüchtige seinen Auswurf meistens auf die Straße entleert, so ist hier bei trockner Witterung allerdings ein Eintrocknen und bei Luftbewegung ein Verstäuben desselben möglich, aber durch die alsbaldige möglichst schnelle und hochgradige Ver-

theilung in den unermeßlichen Luftraum wird doch die Ansteckungswahrscheinlichkeit bedeutend vermindert. Die schnellste Pulverisirung und die größte Ansteckungsgefahr ist in den Wohnungen, in den Verkaufsläden, Gasthäusern, Bureaus, Fabriken, Arbeitsstätten, Eisenbahnwagen zu erwarten. Allein zum Glück ist der Vorgang nicht so einfach, gewisse Hindernisse stehen der Infektion bei jedem Menschen entgegen. Der feinstgepulverte und virulente Bacillenstaub nämlich ist zwar die erste Bedingung der Inhalationsinfektion, bedingt aber deshalb noch nicht notwendig eine Infektion. Die in der Luft enthaltenen Keime werden beim Athmen zufolge ihrer Schwere nicht bis tief in die Lungen hinein gelangen, sondern an der Schleimhaut der Nase, des Kehlkopfs, der Luftröhre hängen bleiben und wieder herausbefördert werden, sich jedoch am ehesten dann ansiedeln können, wenn Verletzungen der Athmungsorgane, wie nach Masern, Keuchhusten, Katarrhen vorhanden sind oder überhaupt in Schwachzuständen. Trotz solcher natürlicher Schutzwehr kommen aber noch zahllose Infektionen vor: denn, wie statistisch festgestellt ist, stirbt 1/4 aller Menschen an Tuberkulose.

Eine zweite, wenn auch nach neueren Forschungen und Versuchen weniger wichtige Rolle bei der Verbreitung der Tuberkulose spielt die Vererbung. Obwohl diese Ursache jetzt von manchen Forschern geleugnet wird, so spricht doch schon die jahrhundertelange Beobachtung für die Vererbungsmöglichkeit. Jedenfalls aber ist sie die weitaus seltene Ursache.

Dank solcher Erkenntnis, daß ein tuberkulöser Mensch an sich fast absolut ungefährlich ist und erst durch üble Angewohnheiten gefährlich werden kann, sind wir nun soweit gelangt, zwar nicht die Disposition zur Erkrankung an Tuberkulose etwa durch Heirathsverbot ganz aus der Welt zu schaffen oder die Krankheit mit Sicherheit zu heilen, aber doch wichtige Wege einschlagen zu können, welche geeignet sind, das Auftreten und die Ausbreitung jener mörderischsten aller Krankheiten zu verhüten oder zu vermindern.

Dahin gehört:

1. Das Vernichten des bacillenhaltigen Auswurfs, das Verhüten seines Verstaubens. Durch Feuchthalten des Auswurfs und durch feuchte Befestigung desselben läßt sich die Ansteckungsgefahr zum allergrößten Theile fortzuschaffen. Der Lungenkranke darf in geschlossenen Räumen nie auf den Boden spucken, desgleichen nie ins Taschentuch, denn dadurch inficirt er sich immer wieder von Neuem, sondern in einen Spucknapf, in welchem sich nicht Sand oder Sägespähne, sondern Wasser befindet, welches täglich in den Abort zu schütten und zu erneuern ist. Schwindlichtige dürfen nicht von Mund zu Mund küssen, sollen ihre eigenen Tische und Trinkgeräthe haben; ihre Wohnungen sollen von Zeit zu Zeit gründlich gereinigt, die Wände und Möbel mit Brod abgerieben werden.

Kleider und Wäsche von Verstorbenen sollen genau desinficirt werden.

2. Da die zweite allerdings weniger erhebliche Ansteckungsart in dem Genuß von roher oder mangelhaft gekochter Milch oder von Fleisch tuberkulöser Thiere zu suchen ist, da der Beginn der Tuberkulose bei den Thieren aber meistens schwer zu erkennen ist, vielfach auch von den Besitzern lange verheimlicht wird, so soll die Kuhmilch überhaupt von Kindern, von Kranken und Konvaleszenten, sowie bei reichlichem Gebrauch nur in gut gekochtem Zustande genossen werden; das Fleisch tuberkulöser Thiere, welche an mehr als einem Organe an Tuberkulose (Perlsucht) leiden oder welche bereits abgemagert sind, am besten gar nicht oder doch nur gut durchkocht geessen werden.

In der beliebten Darreichung rohen Fleisches und ungekochter Milch an Kinder sei man daher stets vorsichtig.

Was die Behandlung der Tuberkulose anbelangt, so besitzen wir zur Zeit noch kein sicheres Mittel zu ihrer Heilung, sondern die Behandlung beschränkt sich auf eine zweckmäßig angeordnete, reichliche Diät, abundanten Luftgenuß, eventuell in Spezial-Anstalten oder Kurorten, und auf eine Beseitigung der hauptsächlichsten Krankheits-Erscheinungen. Doch ist die Entdeckung des Tuberkelbacillus auch in dieser Hinsicht von ganz wesentlicher Bedeutung, insofern als durch Verhinderung der Eintrocknung des Auswurfs eine Neuinfektion gesunder Theile in dem bereits ergriffenen Organismus bis zu einem gewissen Grade hintangehalten und die Heilung dadurch befördert wird. Soviel steht fest, daß die Furcht vor der absoluten Unheilbarkeit der Schwindsucht nicht mehr am Plage ist. Die Tuberkulose zu verhüten und sich davor zu schützen muß aber dem Publikum nicht minder wie deren Heilung am Herzen liegen. Auf die Möglichkeit und die Mittel und Wege, wie dies zu geschehen hat, hingewiesen zu haben, war der Zweck dieses Artikels.

Standesamt Pennersdorf.

Monate Juli und August.

Geburten: Ein Sohn: Zimmermann Ernst Thümmel hier. — Bädermeister Ernst Paul Dobe hier. — Braumeister Hermann Köhler hier. — Gutsbesitzer Moritz Hillig in Schönfeld. — Eine Tochter: Schirmermeister Karl Berger in Ammeldorf. — Schuhmacher Fr. Wilh. Wagner daselbst. — Hausbesitzer Herm. Preß hier. — Dr. med. Ulrich hier.

Aufgebote: Handarbeiter Jürchtegott Hermann Hese in Nassau mit Pauline Emilie Richter in Ammeldorf. — Hausbesitzer und Butterhändler Jul. Rob. Richter in Rechenberg mit Selma Marie Fischer in Ammeldorf.

Eheschließungen: Siehe Aufgebote.
Todesfälle: Gutsauszügler Karl Friedrich Fischer in Schönfeld, 67 J. alt. — Gemeindediener Heinrich Wilhelm Kunad daselbst, 68 J. alt. — Hausbesitzer Joh. Gottfried

Schmieder daselbst, 71 J. alt. — Paul Kunad daselbst, 5 Wochen alt. — Hausauszüglerin Johanne Auguste Fischer daselbst, 63 Jahre alt. — Anna Florentine, Ehefrau des Schmiedemeisters Lange in Ammeldorf, 41 Jahre alt. — Christiane Emilie, Ehefrau des Gutsbesizers Ernst Liebster in Ammeldorf, 39 J. alt.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 4. September.

Auf dem heute abgehaltenen Kleinviehmarkt waren außer 680 Kälbern und 668 Landf Schweinen auch 23 Kinder, sowie 27 Hammel oder in Summa 1398 Schlachtkühe zum Verkauf gestellt, von denen 26 Hammel, 12 Kinder und 2 Schweine Ueberflüsse vom letzten Hauptmarkt waren. Kälber hatten guten Geschäftsgang und mußten in der Hauptsache abermals mit 120 bis 130 Pfennigen pro Kilo Fleisch bezahlt werden. Auch die Schweine wurden ziemlich lebhaft gehandelt, konnten jedoch infolge des starken Auftriebes keine vollständige Abnahme finden. Für den Zentner Schlachtgewicht von Landf Schweinen englischer Kreuzung waren 65—70 M und von solchen geringerer Sorten 60—64 M anzulegen. Von ungarischen Bafonieren im ausgeschlachteten Zustande waren 36 Stück am Plage, für welche man pro 50 Kilo Fleisch 56 und 57 M bewilligte. Der Umsatz in Kindern und Hammeln gestaltete sich zu den Preisen des letzten Hauptmarktes belanglos.

Jagd-Kalender.	Männliches Edel- und Damwild.	Weibliches Edel- u. Damwild, Wildschäfer.	Rehbock.	Weibliches Rehwild.	Rehhalber.	Hasen.	Falane außerhalb der Galianetten.	Rehstöhner.	Wilde Gänse.	Schnepf, Säger, v. Auer, Birk- u. Felsler.	Siemer (Heumer).	Wachstel, Becassinen, wilde Tauben.
Januar.												
Februar.												
März.										15.		
April.												
Mai.										15.		
Juni.												
Juli.												
August.												
Septbr.												
Oktober.												
Novbr.												
Dezbr.												

Für die vielfachen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme bei dem Tode, sowie beim Begräbniß unserer innigstgeliebten theuren Entschlafenen sagen wir hierdurch den

tiefgefühltesten Dank.

Schwieberg, den 5. September 1890.
Die tieftrauernde Familie **Jungnickel**
nebst Verwandten.

Dank, herzlichen Dank sagen wir für den reichen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres treuversorgenden Vaters
Erzabt Friedrich Beckert.
Dippoldiswalde. Die trauernde Wittwe
nebst Kindern und Geschwistern.

Palmenzweige,
sowie alle Arten **Blumenbinderel, blühende und Blatt-Pflanzen** empfiehlt die **Handelsgärtnerei** von **H. Fleck, am Pfortenberg.**

Künstliche Zähne
werden schmerzlos eingeseht. **Plombiren u. Reinigen** billigt. — Für Brauchbarkeit der Zähne, sowie Haltbarkeit der Plomben garantire.
L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler,
Dippoldiswalde, Freiburger Str. 209.

Dentin-Ritt,
eine Erfindung von ganz hervorragender Bedeutung zum Selbstplombiren hohler Zähne, schützt nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern beseitigt diesen auch sofort und dauernd. Niederlagen in den **Apotheken zu Dippoldiswalde und Altenberg** und bei **Emil Neuhäus** in Rabenau.

Landwirthschaftliche Ausstellung in Oberbobritzsch.

Zum Besuche der am **Sonntag, den 21. September d. J.,** in Oberbobritzsch (Erbgericht) stattfindenden, mit Prämiiung verbundenen Ausstellung von Rindern, **Simenthaler Rasse** und **Kreuzung,** veranstaltet von den Bullenhaltungs-Genossenschaften zu Oberbobritzsch, Niederbobritzsch, Colmnitz und Friedersdorf, werden hierdurch alle Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft höflichst eingeladen.
Das Komitee.

Bitte.

Der hier bestehende **Erzgebirgs-Verein** hat es unternommen, die in hiesiger Stadt und Umgegend befindlichen **Gegenstände,** welche durch ihr **Alter** beziehentlich **Eigenart** der Herstellung und Herkunft etwas besonderes bieten, zu sammeln und in einem **Museum** aufzustellen, um so dieselben einerseits vor allmählichem Verschleppen und Untergang zu retten, andererseits aber auch den Bewohnern unserer Stadt und Umgegend später geordnet vor Augen führen zu können.

Die Sammlung und Aufstellung ist bereits im Gange und sind in einem zu diesem Zweck vom Verein ermietheten Lokale (1. Etage im Hause des Hrn. **Kästner, alte Pforte**) die bis jetzt eingegangenen Sachen der verschiedensten Art untergebracht worden.

Um nun das gedeihliche **Wachsthum** des **Museums** thunlichst zu fördern, ergeht zugleich im Interesse der Erhaltung der **alterthümlichen bez. eigenartigen Sachen** hierdurch an **alle Personen, Vereine, Innungen** u. s. w. von hier und Umgegend, welche sich im Besitze derartiger Gegenstände, z. B. Gefäße aus Zinn, Glas, Porzellan, Holzschneidereien, Werkzeuge und Hausgeräte, Petschaste und Siegel, Web- und Wirkwaren, Stickereien, Kunstgegenstände und Schmuckachen, Münzen und Papiergeld, alte Waffen, Erzeugnisse der Buch- und Steindruckerkunst, alterthümliche Kleidungen, Kopfbedeckungen und Schuhwerk, abnorme Naturgebilde u. s. w. u. s. w., befinden, hiermit im hoffnungsvollen Vertrauen auf die Hochherzigkeit und den Gemeinssinn der jetzigen Besitzer die ergebenste und herzlichste Bitte, diese Sachen dem **Museum des Erzgebirgsvereins zu überlassen oder wenigstens gegen Empfangsschein auf unbestimmte längere Zeit zu leihen.** Sämmtliche Ausstellungsgegenstände werden übrigens **gegen Feuersgefahr versichert** werden.

Zur Empfangnahme oben näher bezeichneter Sachen sind außer dem Unterzeichneten auch die Herren Vereins-Vorstandsmitglieder **Stadtgutsbesitzer Müller,** **Buchdruckereibesitzer Paul Jehne,** **Strohhutfabrikant Reichel,** **Kaufmann S. A. Linke** und **Bezirkssekretär Ludwig,** sowie auch Herr **Dr. ph. Kirbach,** allerseits hier, bereit, welche Herren auch weitere Auskunft auf Anfrage gern ertheilen werden.

Das **Museum** ist vorläufig unentgeltlich an jedem Sonntag von 11—12 Uhr **geöffnet,** Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.
Dippoldiswalde, im September 1890.

Der Erzgebirgs-Verein daselbst.

Bez.-Steuerinsp. **Kreßschmar, z. J. 1.** Vorstand.

Hermann Zeidler,
Musikinstrumenten- und Saiten-Handlung,
 gr. Wassergasse Dippoldiswalde gr. Wassergasse.
 Empfehle meine aus 30 Sorten bestehenden
Zugharmonikas von 2—50 M.,
Rundharmonikas von 0,10—5 M.,
Blasaccordions, neu, von 1—6 M.,
Flötenstöcke, neu, von 1—2 M.,
Blechflöten für Kinder von 0,10—0,50 M.,
Piccolos von 0,75 M.,
Große Concert-Zithern von 20—60 M.,
Symphonions, neupatentirte Spieldosenwerke, über
 1000 Stücke spielend, von 10—100 M.
 Außerdem empfehle mein Lager von **Violin- und**
Zither-Saiten, sowie alle dazu gehörigen Artikel.
Alle Reparaturen an Harmonikas, Arfons
 und Violinen werden gut und billig ausgeführt.

Sophas, Kanapees
 etc. etc.
 in großer Auswahl billigst.
Matrasen werden nach
 Maß schnell angefertigt.
Reparaturen in- und außer dem Hause bei
Oskar Wilke, Sattler u. Tapezierer,
 Altenberger Str., gegenüber der Schule.

Echt schwarze und bunte baumwollene
Strümpfe und Strumpf-Längen,
 sowie für **Schweiß-Füße**
Vigogne-Strümpfe und -Hocken,
 sehr weich und fest,
 empfiehlt **Hermann Rothe,**
 Herrengasse.

Andre Hofer'schen
Feigen-Kaffee, Paket 20 Pfg.,
 hält auf Lager
H. A. Lincke, Dippoldiswalde.

Feinen süßen Dessert- und medizinischer Ungarwein,
 für Nervenleidende, Blutarme und für schwäch-
 liche Kinder als Kurwein vorzüglich geeignet,
 weiß in Flaschen à 50, 100, 180 Pf.,
 roth " " à 60, 120, 200 "
 empfiehlt **E. W. Künzelmans Nachf.,**
 am Pfortenberg.

Weiche Sägespähne,
 pro Korb 15 Pf., giebt jetzt viel ab
Mühle Seifersdorf.
Lohmüllererei wird angenommen.

Den Herren **Landwirthen** empfehle zur
 Herbst-Saison sämtliche
Düngemittel.
 Hochachtungsvoll
Edm. Max Zimmermann,
Kreischa,
 gegenüber dem Gasthof Klein-Kreischa.

Unübertroffen!
Dr. Aumann's
süßer Medicinal-Heidelbeer-Wein.
 Bei jetziger Jahreszeit bestbewährtes Mittel
 gegen **Durchfall.** Von ausgezeichneter Wir-
 kung bei **Magenleiden,** vorzüglichstes Stär-
 kungsmittel für **Kinder, Kranke und Re-**
konvaleszenten.
 Echt zu haben zum Preise von M. 1,20 per
 1/4 Flasche bei
Friedrich Kadner jun.,
 Drogerie Glashütte i. S.

Eucalyptus-Bonbons
 von **Apotheker M. Waltschott** in Halle a. S.
 werden ärztlich warm empfohlen als das angenehmste
 und hervorragendste Genussmittel bei allen Hals-
 und Brustleiden. In Beuteln à 50 und 25 Pf. in
 den **Apotheken zu Dippoldiswalde** und **Al-**
tenberg und bei **Emil Neubaus** in **Rabenau.**

Enorme Auswahl der neuesten u. elegantesten
Cylinderhüte, Herrenhüte
 in allen Farben und Formen,
Anabenhüte, Kinderhüte,
Mützen für Herren und Kinder,
 = Trauerhüte. =
L. G. Schwind, Hutmachermstr.,
 Dippoldiswalde, am Markt.
 Kleinstes und größtes Hutgeschäft im Orte.



Louis Philipp,
 Klempner,
 Dippoldiswalde,
 empfiehlt sein
 reichhaltiges Lager
 in
 nichtexplodirenden
Tisch-,
Wand-, Hand-
 und
Hänge-
Lampen
 neuester und geschmack-
 vollster Construction;
 sowie
Cylinder,
Cylinderputzer,
Dochte
 in allen Grössen.

Petroleum
 im Ganzen und Einzelnen, für gutes Brennen und
 Nichtexplodieren garantierend.
 Auch werden alle **Reparaturen**
 ausgeführt.
 Prompte und reelle Bedienung.

Briefbogen, Couverts,
Eintritts- und Einladungskarten,
Etiketten, Geschäftskarten,
Jubiläums- und Ehren-Diplome,
Kataloge, Lieferscheine,
Mitteilungs-Formulare, Mahnbrieife,
Notas, Programme,
Preislisten, Plakate, Prospekte,
Quittungen, Rechnungen,
Statuten, Tafellieder, Tabellen,
Trauerbriefe u. -Karten,
Verlobungsbrieife u. -Karten,
Visitenkarten,
Warenverzeichnisse
 u. s. w.
 liefert in sauberer Ausführung und zu
 reellen Preisen die
Buchdruckerei von Carl Jehne,
 Dippoldiswalde.

Arnica-Haaröl,
 ein balsamischer Auszug der grünen Arnica-pflanze,
 ist das **Wirksamste** und **Unschädlichste** gegen
Saaransfall und **Schuppenbildung.**
 Flaschen à 75 Pf. und 50 Pf. in der
Apotheke zu Dippoldiswalde.

Spezial-Arzt **Berlin,**
Dr. Meyer Kronenstr.
 Nr. 2, 1 Tr.
 heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss u.
 Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei
 frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und
 verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur
 von 12—2, 6—7 (auch Sonntags). Auswärt. mit
 gleichem Erfolge briefl. und verschwiegen.

Carbolineum-Avenarius,
 als zweckmäßigsten und billigsten Holzschutz,
 Steinbruchbesitzer Liebel.

Für Bauende!
Böhmischen Stückkalk,
Hermisdorfer Weißkalk,
Portland-Cement in 1/1, 1/2, 1/4 Tonnen,
Steinzeugrohre,
Dachpappe in verschiedenen Stärken,
Holz-Cement,
Asphalt-Dachlack,
Steinkohlentheer,
Holztheer,
Deckenrohr,
Carbolineum,
Rohe und gefägte Sandsteine
 hält stets auf Lager und empfiehlt billigst
Buschmühle Schmiedeberg.
H. Krumpolt.

Maschinen-Oel,
 hell und dunkel,
 das Beste für landwirtschaftliche Maschinen,
Selbst-Oeler
 empfiehlt **Gustav Zäppelt.**

Reparaturen an **Schmuckstücken** gut und
 billig. **S. Unger, Herrngasse.**
Großes Cigarren-Lager.
 (Eigene, sowie Bremer Fabrikat.)
 Von 23—150 M. à Wille.
Max Flor aus, hochfeine 5 Pf. Cigarre.
Edm. Max Zimmermann,
 Kreischa, gegenüber dem Gasthof Klein-Kreischa.

Provenceröl, feinstes Tafelöl,
 Marke „extra. viorge“ und Nizza superff. Nr. 00.
 Priv. Stadt-Apotheke in Dippoldiswalde.

Universal-Wäsche,
Gummi-Wäsche,
 bestes Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen
Hermann Rothe, Herrngasse 98.

Eine Getreide-Reinigungsmaschine,
 überzählig und gut, und
 einen **Wurf Ferkel**
 verkauft **Müller, Kleincaisdorf.**

Gegen Hautunreinigkeiten,
 Miteffer, Finnen, Flechten, Rötze des Gesichts etc.
 ist die wirksamste Seife
Bergmann's Birkenbalsamseife,
 allein fabrizirt von Bergmann & Co. in Dresden.
 Verkauf, à St. 30 u. 50 Pf., bei **Aug. Frenzel.**

Männer-Lederschürzen,
Frauen-Lederschürzen,
Anaben- und Mädchen-Lederschürzen
 mit Riemen
 empfiehlt **C. Nitzsche, Riemer.**

Mariazeller Magen-Tropfen,
 vortreflich wirkend bei allen Krank-
 heiten des Magens.
 Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche
 des Magens, überreichendem Nüßten, Blähung,
 saurem Aufstogen, Kolik, Magenkatarrh, Erb-
 brechen, Bildung von Gans u. Gries, über-
 mäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Fiel
 und Erbrechen, Kopfschmerz (sollt er vom
 Magen herkömmt), Magenkrampf, Darmlähig-
 keit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens
 mit Speisen u. Getränken, Nüßten, Sülze,
 Leber- und Hämorrhoidal-leiden. — Preis
 à Flasche (zumit Gebrauchsanweisung) 50 Pf.,
 Doppelkappe Mk. 1.40. Cent.-Verl. durch
 Apoth. Carl Brady, Kremser (Wäfers).

Die seit Jahren mit bestem Erfolge
 bei Stuhlverstopfung und Dar-
 mleibigkeit angewendeten Wäfers wer-
 den jetzt vielfach nachgeahmt. Man
 achte daher auf obige Schutzmarke und
 auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady,
 Kremser. — Preis per Schachtel 50 Pfg.
 Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführ-
 pillen sind keine Geheimmittel, die Verschiffung ist auf jeder
 Flasche und Schachtel genau angegeben.
 Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen
 sind echt zu haben in
Dippoldiswalde: Stadtapothek.

Kleiderstoffe

• in grosser Auswahl •
empfiehlt

B. Kreutzbach
Dippoldiswalde
Altenberger Strasse.

Steinkohlen von den Freiherrl. v. Burgker Kohlenwerken, Braunkohlen

in verschiedenen Sortirungen
empfehle, da direkt durch Bahn beziehe (Geschirrfracht
ist über 100 % theurer), zum billigsten Tagespreis.
Oswald Lohse, am Bahnhof.

Sophas, Kanapees
empfiehlt in großer Auswahl
S. Nigische, Riemer, Dippoldiswalde.
Matratzen werden nach jedem Maasse schnell
und billig gefertigt.

Schneeweisse Zähne erzeugt nach kurzem Gebrauche
orientalisches Karawanen-Zahnpulver,
ärztlich geprüft, geschäftlich geschützt. Sacht zu beziehen
à Dose 50 Pf. bei **M. Schubert,**
Barbier und Friseur, am Markt.

**Neue Heringe, Sardellen,
Neue saure Gurken,
Schweizer-Käse, Limb. Käse, Kümmelkäse,
Mostrich,
Tafelbutter, Margarine, Schweinesfett**
empfiehlt
**Edm. Max Zimmermann,
Kreisch, gegenüber dem Gasthof Klein-Kreisch.**

Ein schöner, großer kupferner Waschkessel
ist billig zu verkaufen bei
C. Wegger, Freiburger Straße 206.

Samenkorn wird gereinigt
bei **Seckthauer, Frankmühle Ulberndorf.**

Ein junger, starker Hund, der sich auch
zum Ziehen eignet und sehr wachsam ist, wird billig
verkauft. **H. Einhorn.**



Zeige ergebenst an, daß ich mit einem Transport
1 1/2- bis 2 1/2-jähriger
Dänischer Fohlen
eingetroffen bin und selbige bei mir in **Freiberg**
zu soliden Preisen zum Verkauf stehen.
Achtungsvoll **H. Hauk.**

Junge, starke Enten
sind zu verkaufen bei **H. Einhorn.**

Ein tüchtiges Hausmädchen,
das kochen und möglichst auch plätten kann, mit
guten Zeugnissen, bei hohem Lohn zum 1. Ok-
tober gesucht. Näheres im Komptoir des
Eisenwerks Schmiedeberg.

Ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen
im Alter von 14-16 Jahren wird für 1. Oktober
gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Die landwirthschaftliche Schule zu Freiberg
eröffnet ihren nächsten Unterrichtskursus Montag, den 20. Oktober d. J. Anmeldungen hierzu sind bald-
gefälligst bei dem Unterzeichneten zu bewirken, welcher nähere Auskunft gern erteilt.
Dr. Otto Raubold, Direktor.



Für Herbst u. Winter

ist mein Lager in den **neuesten**

Anzug- und Paletot-Stoffen

auf das Reichhaltigste sortirt.

Für die demnächst außer Dienst tretenden Militärs empfehle eine Auswahl sehr schöner
= **dunkelfarbiger Modestoffe,** =
welche ich bei guter Qualität ganz besonders billig abgeben kann.

Markt 82. F. A. Heinrich. Markt 82.



Louis Schmidt, Dippoldiswalde.

Fabrik künstlicher Düngemittel.

**Lager von Peru-Guano, schwefels. Ammoniak,
norweg. Fischguano, Kalisalzen
und reinem rohen Stampfknochenmehl.**

Gehalt: 4,87 % Stickstoff, 20,47 % Phosphorsäure.



Verbandstoffe zur Krankenpflege,

= Bettunterlag-Stoffe, =

Badesalze, Bade- und Wasch-Schwämme,

Medizinische Seifen zur Hautpflege,

Drogen und chemisch-technische Produkte,

Alle Artikel für Hygiene, Coilette, Bad, Haushalt und Gewerbe

empfiehlt in größter Auswahl

Kreischauer Drogen-Handlung zum rothen Kreuz
von **Philipp Günther.**



Dienstmädchen-Gesuch.

Ein freundliches, braves Mädchen im Alter bis zu
17 Jahren, welches auch Liebe zu Kindern hat, sucht
für häusliche Arbeiten zum sofortigen oder späteren
Antritt **Robert Herrmann, Holzhändler,
Niederbäslisch.**

Ein junges Stubenmädchen

sucht zum 1. Oktober
Bärenfels. Frau Oberförster Klette.

Ein kräftiges, sauberes Dienstmädchen,

welches auch etwas kochen kann, wird bis 15. Sep-
tember oder 1. Oktober gesucht von
G. Worlitz in Rabenan.

Scholarin-Gesuch.

Ein junges, kräftiges Mädchen findet zum
1. Oktober oder später zur Erlernung der Haus-
Milch- und Viehwirtschaft Stellung als Scholarin
ohne Lehrgeld auf
**Rittergut Kruppenhennersdorf,
Post und Bahn Halsbrücke b. Freiberg.**

1 bis 2 Lehrlinge

von anständigen Eltern können bei **J. M. Müller,
Dresden, die Fein-Goldschlägerei** er-
lernen. Näheres ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Böttcher

zu werden, kann unter günstigen Bedingungen sofort
in die Lehre treten bei
Louis Wolf, Reichenau b. Frauenstein.

Hosen- u. Westenschneider

für dauernde Arbeit gesucht.
Auch können Schneider außer dem Hause
oder von **ausserhalb** in Schul- und Bur-
schen-Anzügen stets Arbeit finden.
Dippoldiswalde. W. Buse, Schneidmstr.

Gesucht

tüchtige Knechte, Mägde und Jungen
von **L. Böhm** in Goppeln bei Lockwitz.

Stelle-Gesuch.

Ein anständiges Mädchen, welches gute Zeugnisse
aufzuweisen hat, sucht Stellung. Näheres erteilt
G. Rasche, Schuhmachermstr., gr. Wassergasse 67.

Zugelassen ein weißer, langhaariger Hund,
mittlere Größe, ohne Halsband. Gegen Futterf. und
Infections-Geb. abzuholen in **Ruppendorf Nr. 52.**

Roggen, Weizen, Hafer etc.

suche zu kaufen und zahle beste Preise.
Oswald Lohse, am Bahnhof.

Zu erster Etage meines Grundstücks
ist eine **freundliche Wohnung,** be-
stehend aus 2 heizbaren Zimmern, großer
Schlafkammer mit Garderobe, Küche, Man-
sardenkammer nebst Boden und Keller-
räumen sofort oder später zu vermieten.
Bernh. Walter, Herrengasse.

Ein **Logis** mit allem Zubehör
ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen
Altenberger Straße 17A.